



Auf dem «Hochsitz» am Homberg: Martin Heiz genießt die Weitsicht und den Ausblick auf Reinach vom gut getarnten Bänkli aus. (Bild: sas.)

Die WB-Sommerserie: Der Lieblingsplatz in der Gemeinde

Heute: Wohnen in Reinach

Ist es das romantisch gelegene Bänkli am Waldrand? Die Postkartenidylle rund um den See? Oder einfach ein lauschiges Plätzchen im eigenen Garten? Auf welchem Fleckchen Gemeindeboden fühlen Sie sich am wohlsten? Das Wynentaler Blatt will es wissen und fragt bei den hiesigen «Gemeindeoberhäuptern» nach. In einer lockeren Serie werden die ganz persönlichen Lieblingsplätze der Gemeindeammänner kurz vorgestellt. In der heutigen Ausgabe nimmt uns der Reinacher Ammann Martin Heiz mit auf den Homberg.

Martin Heiz, welches ist Ihr konkreter Lieblingsplatz innerhalb Ihrer Gemeinde?

Das Bänkli am Homberg. Gut getarnt mit einem phänomenalen Blick über die Region und in die Alpen.

Wieso?

Ich genieße es, dazusitzen und die Gedanken unter dem Eindruck dieses

«Postkartensujets» zu bündeln. Mit dem Genuss einer Zigarre ist dann alles perfekt.

Wie oft sind Sie hier?

Manchmal kurz hintereinander und je nach Befindlichkeit.

Welche Orte oder Plätze zeichnen Reinach überdies aus?

Da gibt es sehr viele, die von der Bevölkerung teilweise auch rege benutzt werden, wie zum Beispiel der Entenweiher im Sonnenberg. Viele Generationen haben diesen Platz mit ihren Kindern in Anspruch genommen. Momentan vermisse ich im Dorf die Gartenwirtschaft hinter dem Schneggen. Ein lauschiger Platz mittendrin und doch abseits. Auch in den drei Waldgebieten Stierenberg, Homberg und Sonnenberg findet man wunderschöne Plätze oder Kraftorte. Interessant ist der Unterschied dieser drei Gebiete. Da gibt es vieles zu entdecken.

Gibt es auch Problem- respektive weniger beliebte Plätze im Dorf?

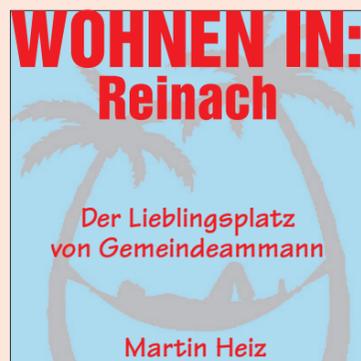
Es gibt die «Hotspots», die wir im Auge behalten müssen. Die Bahnsta-

tionen und Spielplätze, die von Zeit zu Zeit zweckentfremdet werden. Unsere Regionalpolizei ist darauf sensibilisiert.

Wenn Sie einen Lieblingsplatz in einer der umliegenden Gemeinden erkunden müssten – welcher wäre das und wieso?

Da muss ich nicht lange studieren. Der Gartensitzplatz eines Freundes auf der Egg in Gontenschwil mit einem wunderschönen Blick auf Reinach.

(Interview: sas.)



Aargau: Weniger Arbeitslose und mehr offene Stellen

Arbeitslosenquote sinkt auf 2,8%

Ende Mai waren im Aargau 8436 Personen arbeitslos gemeldet, 407 weniger als im April. Die Arbeitslosenquote beträgt noch 2,8 Prozent, in der ganzen Schweiz 2,9 Prozent. Die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten offenen Stellen ist nochmals deutlich angestiegen.

(Mitg.) 8436 Personen waren Ende Mai in den sieben Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons Aargau arbeitslos gemeldet. Das sind 407 weniger als im April. Die Zahl der Stellensuchenden sank um 476 auf 12'569. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat konjunkturelle und saisonale Gründe. Zudem werden als Folge des Inkrafttretens des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes zurzeit noch etwas mehr Personen angesteuert als vor dem 1. April 2011.

Bei den RAV waren Ende Mai 2388 offene Stellen gemeldet, das sind 368 mehr als im Vormonat. Am meisten

Stellen sind im Baugewerbe, der Maschinen- und Metallbauindustrie sowie im Bereich Gastgewerbe und Hauswirtschaft offen. Rund drei Viertel der Stellen werden von Temporärbüros gemeldet.

Auch weniger Jugendarbeitslosigkeit

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit macht sich auch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bemerkbar: Die Zahl der Arbeitslosen unter 20 Jahren ist im April um 31 auf 252 gesunken. Die Arbeitslosenquote in dieser Altersklasse beträgt 1,3 Prozent gegenüber 1,5 Prozent im Vormonat. Bei den 20- bis 24-jährigen Arbeitslosen sind noch 981 Personen arbeitslos, 113 weniger als im April. Die Quote in dieser Altersklasse sank von 4,1 auf 3,7 Prozent.

Im Mai haben im Kanton Aargau 14 Betriebe die Einführung von Kurzarbeit beantragt. Es handelt sich hauptsächlich um Unternehmen aus der Maschinen- und Metallindustrie, dem Druckereigewerbe und der Informationstechnologie.

Reinach: Schneggen als Integrations- und Ausbildungsbetrieb

Der etwas «andere» Schneggen

An der Gemeindeversammlung in Reinach liess Gemeindeammann Martin Heiz die Katze aus dem Sack: neuer Pächter des Gasthofs Schneggen wird die Stiftung Lebenshilfe.

mars./Mitg. Momentan wird der der Schneggen im Rahmen eines Integrationsprojekts mit Arbeitslosen «in Ordnung» gebracht, das Haus sei immerhin 25 Jahre alt, informierte Martin Heiz an der Gmeind. Es habe verschiedene Interessenten gegeben, man habe sich aber dazu entschlossen, dass der Schneggen etwas «anders» geführt werden soll.

Als Eigentümer des Gasthauses Schneggen wolle man den Restaurations- und Hotelbetrieb im Sinne einer Sozialfirma auch als Ausbildungs-, Trainings- und Integrationsbetrieb nutzen. Menschen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit infolge sozialer Benachteiligung, psychischer, geistiger oder Lernbehinderung sollen sinnvolle Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten angeboten werden. Mit der Betriebsführung beauftragt der Gemeinderat die Stiftung Lebenshilfe im Rahmen eines Pacht- und Nutzungsvertrags. Ins Projekt involviert ist der Erlinsbacher Albi von Felten, welcher dort den «Hirschen» führt.

Heiz nannte an der Gmeind auch gute Möglichkeiten, welche sich mit der «Pforte Arbeitsmarkt», welcher

bereits sechs von zehn beteiligten Gemeinden zugestimmt haben, ergeben werden.

Im Gasthof wird es in einem arbeitsmarktnahen Umfeld möglich sein eine:

- BBT- und IV-Lehre in den Bereichen Service, Küche, Hauswirtschaft und Hotellerie zu absolvieren.

Es wird:

- geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen und

- Beschäftigungs- und Trainingsplätze für Menschen, die angesteuert sind und wieder in die Arbeitswelt zurückfinden wollen geben.

Gastronomiefachkräfte und Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung werden Hand in Hand arbeiten. In einer herzlichen, persönlichen und gepflegten Umgebung wird der Gast mit regional und ökologisch nachhaltig produzierten Frischprodukten kulinarisch verwöhnt. Der kleine und grosse Hunger der Gäste wird mit einer marktfrischen, saisonalen und schmackhaften Küche gestillt: Das Restaurant wartet mit «gluschtigen» Mittagmenüs, feinen À-la-carte-Angeboten am Abend und herzhaften Znüni- sowie Zvieriangeboten auf.

Ergänzend stehen wie bisher charmante Mittelklassehotelzimmer mit persönlicher Ausstrahlung sowie Seminarräume mit Infrastruktur zur Verfügung.

Reinach: Gemeinderatsnachrichten

Alte Strasse: Start der Bauarbeiten

Die Alte Strasse in Reinach wird saniert und abschnittsweise ausgebaut. Ab Mitte Juni 2011 werden die Bauarbeiten ab neuer Strassenführung bei der Einmündung der Alten Strasse in die Alzbachstrasse (K333) aufgenommen. Der Abschluss der Bauarbeiten ist im Frühjahr 2012 vorgesehen.

Mitg. Mit den Bauarbeiten an Strasse, stehen auch bei den Werkleitungen der Wasser- und Elektrizitätsversorgung sowie bei der Strassenentwässerung

bauliche Massnahmen an. Mit den Arbeiten sind Unannehmlichkeiten nicht zu vermeiden. Der Baumeister ist dafür besorgt, dass der Zugang zu den Liegenschaften während der Bauarbeiten nur geringfügig beeinträchtigt ist. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die dem Baufortschritt angepassten Signalisationen zu beachten. Die Bauunternehmung und die Bauleitung werden sich um eine möglichst kurze und immissionsarme Bauzeit bemühen und danken für das Verständnis.

Pikettdienst Bestattungsamt über Pfingsten

Die Büros der Gemeindeverwaltung

bleiben am Pfingstmontag, 13. Juni, geschlossen.

Bei Todesfällen sind die Bestattungsinstitute unter folgenden Nummern erreichbar: Caminada AG, Aarau 062 824 25 84; Caminada AG, Reinach 062 772 18 88; Allgemeines Bestattungsinstitut Baumann AG, Aarau 062/822 22 00; Ramseier + Iseli, Lenzburg 062 891 05 60; Bestattungsinstitut Sonntal GmbH, Ruth Schachtler 062 772 20 20, 079 385 90 50.

Ferner ist das Bestattungsamt Reinach über das Pfingstwochenende und am Pfingstmontag (11. bis 13. Juni) von 9 bis 10 Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar: 079 695 02 44.

Fortsetzung von Seite 1

Moment**bitte**...

Hauptübung eine erste Info an Interessierte, wie sieht diese konkret aus?

Wir haben dazu die Jugendfeuerwehr «Rued» eingeladen. Sie wird uns Kostproben ihres Könnens zeigen. Die bewährten Leiter werden auch dabei sein und auf Fragen zum Thema gerne Auskunft geben.

Falls die Idee auf Resonanz stösst, welche weiteren Schritte würden erfolgen?

Der Start ist für 2012 geplant.

Nebst dem Gründungsprozedere und der Uniformbeschaffung sind auch noch Detailsprachen mit allen Beteiligten: den künftigen Jugendfeuerwehrlern, deren Eltern, unseren Partnerorganisationen und den Behörden sowie Sponsoren zu tätigen.

Wie hoch müsste eine minimale Mitgliederzahl sein für einen Start?

Wenn wir mit ca. einem Dutzend Jugendlichen starten könnten, wäre das gut.

Wird die Jugendfeuerwehr Bestandteil der Feuerwehr Reinach-Leimbach sein, oder ist eine selbstständige Form vorgesehen?

Es wird eine selbstständige Gruppe innerhalb der Feuerwehr sein.

Wo können sich Interessierte melden?

Beim Feuerwehrkommando Reinach-Leimbach 062 765 12 35.

